

# Inhalt

<b>Abkürzungen</b>	15
<b>Einführung</b>	17
 1. Teil	
<b>Grundlagen der mitgliedschaftlichen Treupflicht im Aktienrecht</b>	
A. Einleitung	21
B. Begriff der mitgliedschaftlichen Treupflicht	22
C. Bezugspunkte der mitgliedschaftlichen Treupflicht	23
D. Entwicklung und Geltungsgrund der Treupflicht des Aktionärs	24
I. Ablehnende Ansicht	24
1. Gesetzgeberisches Leitbild der Aktiengesellschaft	24
2. Ansicht von <i>Flume</i>	26
II. Realstruktur der Gesellschaft	28
III. Einwirkungsmöglichkeiten auf Gesellschafts- und Gesellschafterinteressen	30
E. Herleitung der mitgliedschaftlichen Treupflicht	32
I. Rechtsverhältnis als Voraussetzung gesteigerter Rechtspflichten	32
1. Rechtsverhältnis zur AG	33
2. Rechtsverhältnis zwischen den Aktionären	33
a) Ablehnende Ansicht	33
b) Zustimmungende Ansicht	34
aa) Innengesellschaft bürgerlichen Rechts	34
bb) Besonderes Schuldverhältnis zwischen Groß- und Kleinaktionär	35
cc) Rechtliche Sonderverbindung	35
dd) Stellungnahme	36
II. Gesetzliche Grundlagen der Treupflicht	39
1. §§ 242, 705 BGB	40
2. Stellungnahme	41
F. Aktienrechtliche Ausprägungen der Treupflicht	42
I. § 117 AktG	42
II. § 243 Abs. 2 AktG	44
III. §§ 311 ff. AktG	44
IV. §§ 254, 255 Abs. 2 AktG	45
G. Zusammenfassung	46

## 2. Teil

### **Die mitgliedschaftliche Treupflicht bei der Stimmrechtsausübung**

A. Einleitung	47
B. Adressaten der Treupflicht bei der Stimmrechtsausübung	48
I. Relevanz des Stimmenpotentials	48
1. Mehrheitsaktionäre	49
2. Inhaber von Sperrminoritäten	49
3. Kleinaktionäre	50
4. Kritik	52
a) Problematik der Zufallsmehrheiten	52
b) Machtzuwachs durch Stimmrechtsbündelung	53
c) Stellung des Kleinaktionärs in der Gesellschaftspraxis	55
5. Ergebnis	57
II. Wirkungsbezogene Treupflicht nach <i>Dreher</i>	57
1. Koalitionsaktionäre	57
2. Arten der Stimmrechtskoordinierung	59
a) "Neutrale" Stimmrechtskoordinierung	59
b) Nachträgliche Zielsetzung	60
c) Zielgerichtete Stimmrechtskoordinierung	61
III. Inhaltsbezogene Treupflicht	62
IV. <i>Girmes</i> -Entscheidung des BGH	63
V. Stellungnahme	64
VI. Ergebnis	67
C. Inhalt der Treupflicht bei der Stimmrechtsausübung	68
I. Eigennützige und uneigennützige Rechte	68
II. Rücksicht auf die Interessen der Gesellschaft	69
III. Rücksicht auf die Interessen der Mitaktionäre	71
IV. Unternehmerisches Ermessen des Aktionärs	74
1. Begriff der unternehmerischen Entscheidung	76
2. Grenzen unternehmerischen Ermessens	77
3. Umfang der objektiven Pflichtenbindung	79
V. Positive Stimmpflichten	80
1. Im Verhältnis zur Gesellschaft	80
2. Im Verhältnis zu den Mitaktionären	81
D. Rechtsfolgen von Treupflichtverletzungen bei der Stimmrechtsausübung	82
I. Nichtigkeit treuwidrig abgegebener Stimmen	82
1. Meinungsstand	83

2. Stellungnahme	85
II. Nichtigkeit des Hauptversammlungsbeschlusses	87
III. Anfechtbarkeit des Hauptversammlungsbeschlusses	87
IV. Schadensersatz	89
1. Allgemeines	89
2. Ablehnende Ansicht	90
3. Ansicht des BGH	91
4. Zustimmungende Ansicht	92
a) Rechtsnatur und Entstehung von § 117 Abs. 7 Nr. 1 AktG	92
b) Restriktive Auslegung von § 117 Abs. 7 Nr. 1 AktG	93
5. Stellungnahme	94
6. Verschulden	97
a) Beschränkung auf Vorsatz	97
b) Vorsatz und Fahrlässigkeit	98
c) Stellungnahme	99
d) Sorgfaltsmaßstab	101
7. Zurechnung bei der Stimmrechtsvertretung	102
8. Anspruchsberechtigung	102
a) Reflexschäden an nicht-börsennotierten Gesellschaftsanteilen	104
aa) Reflexschadensausgleich	107
bb) Umfang des Reflexschadensausgleichs	109
b) Besonderheiten bei börsennotierten Gesellschaftsanteilen	110
c) Ausnahmetatbestände	112
9. Haftung mehrerer Schädiger	113
a) Teilschuldnerische Haftung aufgrund der Wertung von § 54 AktG	114
b) Anwendung des Rechtsgedankens von § 840 Abs. 1 BGB	115
aa) Regelungsbereich von § 840 Abs. 1 BGB	115
bb) Nebentäterschaft	117
10. Verjährung	119
E. Zusammenfassung	120

### 3. Teil

#### **Die Eigenhaftung des Stimmrechtsvertreters**

A. Einleitung	123
B. Stimmrechtsausübung durch Dritte	124
I. Allgemeines	124
II. Ursachen für die Stimmrechtsausübung durch Dritte	124
III. Historische Aspekte	125

IV. Stimmrechtsausübung durch Treuhänder	126
V. Stimmrechtsausübung durch Bevollmächtigten	127
1. Stimmrechtsvollmacht nach § 134 Abs. 3 AktG	127
2. Stimmrechtsvollmacht nach § 135 AktG	128
a) Voraussetzungen des § 135 AktG	129
b) "Verdeckte Vollmacht" nach § 135 Abs. 4 S. 2 AktG	130
c) Sonderstellung der Kreditinstitute	131
d) Sinngemäße Anwendung von § 135 Abs. 1 bis 8 AktG	132
VI. Stimmrechtsausübung durch Legitimationszeessionar	132
 C. Allgemeine Bindungen und Rechtspflichten des Stimmrechtsvertreters	 133
I. Deliktische Haftung des Stimmrechtsvertreters	135
1. Deliktischer Schutz der Mitgliedschaft	136
2. Ansicht von <i>Mertens</i>	137
3. Stellungnahme	138
4. Eingriff in den eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	140
II. Unzulänglichkeit der deliktischen Vertreterhaftung	142
 D. Mitgliedschaftliche Treupflicht des Stimmrechtsvertreters als Haftungsgrundlage	 144
I. Stimmrechtsvertreter ohne Aktionärseigenschaft	144
1. Zustimmungende Ansicht	145
2. Ablehnende Ansicht	147
3. Stellungnahme	149
a) Rechtsnatur einer mitgliedschaftlichen Treupflicht des Stimmrechtsvertreters	149
b) Derivative Treupflicht des Stimmrechtsvertreters	150
aa) Übergang der Treupflicht auf den Stimmrechtsvertreter	151
(1) Übergangsfähigkeit der Treupflicht	151
(2) Abspaltungsverbot	153
bb) Schuldbeitritt	155
II. Stimmrechtsvertreter mit Aktionärseigenschaft	156
III. Ergebnis	158
 E. Außerdeliktische Eigenhaftung des Stimmrechtsvertreters nach bürgerlich-rechtlichen Grundsätzen	 158
I. Lösung des BGH analog § 179 Abs. 1 BGB	158
1. § 135 Abs. 4 S. 2 AktG	159
2. Schwächen der Lösung analog § 179 Abs. 1 BGB	162
II. Haftung aus Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	163

1. Reaktionen auf die Entscheidung des LG Düsseldorf	163
2. Gegenläufigkeit der Interessen	164
III. Quasivertragliche Eigenhaftung des Stimmrechtsvertreters	166
1. Haftung Dritter aus culpa in contrahendo	168
a) Überblick	168
b) Rechtsgrund für die Eigenhaftung Dritter	169
aa) Inanspruchnahme besonderen persönlichen Vertrauens	169
(1) Ausgangskriterien	170
(2) Sachwalterhaftung	171
(3) Prospekthaftung	172
bb) Wirtschaftliches Eigeninteresse	173
2. Übertragung der Fallgruppen auf die Stimmrechtsvertretung	174
a) Wirtschaftliches Eigeninteresse des Stimmrechtsvertreters	174
b) Offenkundigkeits- statt Interessenprinzip	176
c) Inanspruchnahme besonderen Vertrauens durch den Stimmrechtsvertreter	177
d) Ungeeignetheit des Vertrauens als haftungsbegründendes Kriterium	178
aa) Normativierung des Vertrauens	178
bb) Schwierigkeit der Ermittlung rechtlich relevanten Vertrauens	180
cc) Fehlen eines innergesellschaftlichen Vertrauenstatbestandes	181
3. Vertrauensunabhängige Dritthaftung	183
a) Grundlagen einer quasivertraglichen Eigenhaftung des Stimmrechtsvertreters	184
b) Haftungsbegründende Rollenübernahme	185
aa) Rollenübernahme bei Abgabe "eigener" Erklärungen	186
bb) Rollenübernahme kraft Tatherrschaft	188
cc) Geltungsgrund der Haftung des Vertretenen als Ausgangspunkt für die Dritthaftung	189
d) Rollenübernahme bei faktisch eigener Stimmrechtsmacht des Vertreters	190
(1) Faktische Stimmrechtsmacht der Kreditinstitute	191
(a) Weisungsgebundenheit der Depotbanken	191
(b) § 128 Abs. 2 S. 1 AktG	192
(c) § 128 Abs. 2 S. 2 AktG	194
(d) Interessenkonflikte	196
(e) Bündelungseffekte/Blockvertretung	197
(f) Depotstimmrecht und Treuhand	197
(g) Möglichkeit des Abweichens von Weisungen	198
(2) Stimmrechtsvertreter nach § 135 Abs. 9 AktG und sonstige Bevollmächtigte	199

(3) Stimmrechtsmacht und Einzelweisung	199
(4) Ergebnis	201
c) Eigenhaftung Dritter bei der Vertragsdurchführung	201
d) Aktienrechtliche Treupflicht als Grundlage der Eigenhaftung	204
e) Bezugspunkte der aktienrechtlichen Treupflicht des Stimmrechtsvertreters	206
f) Inhalt der aktienrechtlichen Treupflicht	207
g) Rechtsfolgen von Pflichtverstößen	209
aa) Anfechtbarkeit des Hauptversammlungsbeschlusses	209
bb) Schadensersatz	210
cc) Verhältnis zur Haftung des Aktionärs	212
(1) Gesamtschuldnerische Haftung	212
(2) Alleinige Haftung des Stimmrechtsvertreters	213
F. Zusammenfassung	214
 <b>Literatur</b>	 217